

Die Tatsache, daß der Quarz des Eisenkiesels durch Chalcedon verdrängt ist, dürfte daraus zu erklären sein, wie ich in meiner Abhandlung auf p. 464 auch andeute, daß der durch das reichlich beigemengte Eisenhydroxyd inhomogene Eisenkiesel weniger beständig war als reiner Quarz; nicht solcher ist von Chalcedon verdrängt worden, sondern nur der Eisenkiesel, während klarer Quarz, nach Chalcedon, sich auf dessen Kosten gebildet hat.

Wenn somit kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, daß sich Chalcedon aus Opal entwickelt und Chalcedon nach bestimmten Richtungen faserig entwickelter Quarz ist (und meist aus gedrillten Fasern besteht), so bleibt doch über die Entwicklungsbedingungen beider noch manches aufzuklären, ich weise hier nur auf die mit Chalcedon überzogenen Quarzkristalle mit gekerbten Kanten aus dem Nahetal hin, mit deren Untersuchung ich seit längerer Zeit schon beschäftigt bin und über die ich demnächst berichten zu können hoffe.

Daß die Beobachtungen HEIN's über die Faserstruktur der Achate und deren sekundäre Entwicklung mit den Annahmen LIESEGANG's über die Entstehung der Achate (dies. Centralbl. 1910. No. 19. p. 593—597) vortrefflich übereinstimmen, sei hier nebenbei erwähnt.

### Die Quarzkeratophyre Attikas.

Von Carl Renz.

Die ersten hellenischen Quarzkeratophyre und ihre Tuffe sind mir in der Argolis und auf der Insel Hydra begegnet.

Nachdem Herr Prof. L. MILCH in Greifswald die petrographische Untersuchung und Bestimmung dieser Gesteine durchgeführt hatte, traf ich die Keratophyre auch in Attika an.

Die Beschreibung des geologischen Auftretens der griechischen Quarzkeratophyre und der petrographischen Beschaffenheit der peloponnesischen Vorkommen ist inzwischen im Neuen Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. XXXI. p. 496—534 erschienen<sup>1</sup>.

Die hellenischen Quarzkeratophyre und Keratophyrtuffe sind älter als die in höherem Niveau auftretenden Quarzkonglomerate und jüngeren obercarbonischen bzw. altdzadischen Schiefer- und Grauwackenzonen mit ihren Fusulinen-, Schwagerinen- bzw. Fusulinellenkalkeinlagerungen; sie besitzen also ein zum mindesten altcarbonisches, höchst wahrscheinlich aber schon devonisches Alter.

Das Studium der attischen Keratophyre und ihrer Tuffe hat Herr Prof. MILCH trotz des ihm vorliegenden Materials meiner Sammlung Herrn K. KTENAS in Athen überlassen, da jener Herr

<sup>1</sup> L. MILCH und CARL RENZ, Über griechische Quarzkeratophyre. Neues Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. XXXI. p. 496—534.

inzwischen eine Bearbeitung der gleichen Gesteine Attikas angekündigt hatte. Die attischeu Proben stimmen indessen mit denen der Argolis und der Insel Hydra überein.

An die Entdeckung der attischen Keratophyre knüpfte sich nun eine polemische Erörterung<sup>1</sup> über die Priorität zwischen Herrn KTEXAS und mir.

In Beantwortung eines in dies. Centralbl. 1911. No. 2. p. 46—47 erschienenen Angriffes des Herrn KTEXAS hebe ich vor allem nochmals hervor, daß nicht ich, sondern Herr Prof. MILCH die attischen und überhaupt die griechischen Keratophyre bestimmt hat. Ich selbst bin nur insofern interessiert, als die von Herrn Prof. MILCH untersuchten Gesteine meiner Sammlung angehören.

Mir persönlich kann es aber, soweit nur meine wissenschaftlichen Bestrebungen in Betracht kommen, absolut gleichgültig sein, ob Herr Prof. MILCH oder Herr K. KTEXAS die attischen Eruptivgesteine als Quarzkeratophyre erkannt hat.

Ebenso gleichgültig ist diese „Priorität“ für Prof. MILCH, der die Erkennung eines Keratophyrs im Dünnschliff für jeden, der sich mit petrographischen Untersuchungen beschäftigt, für selbstverständlich hält und der nur die peloponnesischen Keratophyre und Keratophyrtuffe, die bei ihrer Bestimmung petrographisch interessante Verhältnisse erkennen ließen, beschrieben hat.

Für die vorwiegend stratigraphischen Untersuchungen, die ich in Griechenland betreibe, hat die ganze Keratophyrfrage überhaupt nur eine untergeordnete Bedeutung. Die Zeiten sind ja längst vorüber, in denen man glaubte, Eruptivgesteine auch für weit entfernte Gebiete gewissermaßen als „Leitgesteine“ benutzen zu können.

Das einzige, was ich in der ganzen Sache für mich persönlich in Anspruch nehme, ist die Altersbestimmung der attischen Keratophyre, was mir ja auch Herr K. KTEXAS in seiner Mitteilung in den Bull. soc. géol. de France (1909. (4.) IX. p. 6) ausdrücklich konzedierte hat.

Wenn somit das Objekt, um das sich der Prioritätsstreit dreht, für mich nur von ganz und gar nebensächlicher Bedeutung ist, so muß ich doch nochmals auf die Sache zurückkommen, weil die Polemik des Herrn KTEXAS den Anschein zu erwecken sucht, als ob ich die vorliegende Literatur nicht genügend beherrschen oder beachten würde.

<sup>1</sup> K. KTEXAS, Über die eruptiven Bildungen des Parnesgebirges in Attika. Dies. Centralbl. 1909. p. 557 als Bemerkung auf meine Mitteilung in dies. Centralbl. 1909. p. 84. CARL RENZ, Der Nachweis von Carbon und Trias in Attika. — Ferner CARL RENZ, Geologisches Forschen und Reisen in Griechenland. Dies. Centralbl. 1910. No. 13. p. 421. — Ferner K. KTEXAS, Die peloponnesische Überschiebungs- und nochmals die attische Keratophyrfrage. Dies. Centralbl. 1911. No. 2. p. 46.

Herr KTENAS stützt nämlich seinen Prioritätsanspruch auf eine in seinem Selbstverlage zu Athen gedruckte vorläufige Mitteilung.

Wenn Herr KTENAS etwas in seinem Selbstverlage publiziert, so ist das in erster Linie natürlich sein Privatvergnügen.

Will er einer solchen Schrift allgemeine Geltung verschaffen, so muß er sie den Interessenten überreichen und in einem der Allgemeinheit zugänglichen Referatenwerk referieren.

Da beides nicht geschehen ist und ich somit keinerlei Möglichkeit hatte, von der Existenz einer solchen Schrift Kenntnis zu nehmen und mich über deren Inhalt zu informieren, so lehne ich es ab, mich auf diese Sache weiter einzulassen, wie ich das auch bereits in einer früheren Diskussion<sup>1</sup> getan habe.

In vorliegenden Falle bleibt es sich also auch ganz gleichgültig, ob die betr. Mitteilung des Herrn KTENAS in griechischer oder in einer anderen Sprache verfaßt ist, ob sie in Athen, Paris, Berlin oder sonst wo gedruckt wurde; es handelt sich lediglich darum, daß ihr Druck im Selbstverlage unter Umständen erfolgte, die einem Ausschluß der Öffentlichkeit gleichkommen.

Herr KTENAS kann hierbei nicht einmal geltend machen, daß ihm die Möglichkeit gefehlt habe, seine Untersuchung an wissenschaftlich anerkannter Stelle zu publizieren, denn so gut er seine Sache nach meinen vorausgegangenen Mitteilungen<sup>2</sup> in diesem Centralblatt und in den Bull. soc. géol. de France untergebracht hat, hätte er es auch schon zu der Zeit erreichen können, als er seine vorläufigen Ergebnisse in Athen im Selbstverlage drucken ließ.

Ich will in diesem speziellen Fall gar nicht bezweifeln, daß das Manuskript des Herrn KTENAS tatsächlich zu der angegebenen Zeit gedruckt wurde; sollte jedoch ein solches Verfahren allgemein Platz greifen, so würde in Zukunft das Auffinden derartiger Literatur und die Kontrolle bei Prioritätsstreitigkeiten einfach unmöglich werden. Es wäre jedenfalls wünschenswert, wenn einmal, wie z. B. auf dem Internationalen Geologenkongreß, festgelegt würde, unter welchen Modalitäten und bis zu welchem Grade derartige Schriften bei Prioritätsfragen etc. anzuerkennen sind.

<sup>1</sup> CARL RENZ, Geologisches Forschen und Reisen in Griechenland. Dies. Centralbl. 1910. No. 13. p. 421.

<sup>2</sup> CARL RENZ, Sur les preuves de l'existence du Carbonifère et du Trias dans l'Attique. Bull. soc. géol. de France. 1908. (4.) 8. p. 519 und CARL RENZ, Der Nachweis von Carbon und Trias in Attika. Dies. Centralbl. 1909. No. 3. p. 84. Herr KTENAS publizierte die attischen Keratophyrvorkommen nach mir in denselben Blättern, und zwar im Bull. soc. géol. de France 1909. (4.) 9. p. 6 und in dies. Centralbl. 1909. p. 557. Nachdem Herr K. KTENAS sich selbst jeweils auf meine vorangegangenen Mitteilungen bezogen hat, ist es nicht verständlich, warum es nun gerade eine Verdächtigung sein soll, wenn ich das gleiche bemerkte.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Renz Carl

Artikel/Article: [Die Quarzkeratophyre Attikas. 466-468](#)